

Von den künstlichen Accorden.

Außer denen bisher erklärten Grundharmonien, deren Umwendungen und möglichen Versetzungen, enge oder getheilte Begleitung gibt es noch verschiedene künstliche Accorde.

§. 212. Sie sind nur deswegen erfunden worden, um der Harmonie manche unvermuthete Wendung, und überhaupt mehr Abwechslung zu verschaffen. *)

§. 213. Der diesen Zweck am meisten entsprechende Accord entsteht, wenn man die VII. Stufe einer weichen Tonleiter erhöht, und auf diesen erhöhten Ton eine kleine Terz, kleine Quint und verkleinerte Sept nimmt.

§. 214. Er heißt der enharmonische, (d. i. vierteltönige), mehrdeutige, (zweydeutige), in Bezug auf seinen Charakter, oder auch der verkleinerte Sept-Accord, in Bezug auf sein verkleinertes Intervall, (d. i. die Sept).

*) Sie entstehen meistens in den gegenseitigen Melodien durch eingewebte durchgehende chromatische Töne.

§. 215. Außer diesen Accord bildet man zuweilen noch einen besondern, durch dessen passende Anwendung man eine besonders angenehme Überraschung erzwengt; dieß ist der sogenannte vergrößerte Sert=Accord.

§. 216. Dieser vergrößerte Sert=Accord kann aus jedem großen Sert=Accord, welcher aber eine große Terz haben muß, gebildet werden, weil man nur die Sert selbst ganz frey, um einen halben Ton erhöht.

§. 217. Sie kann also auf jeder Stufe der Tonleiter, wo eine große Sert mit großer Terz steht, einen Sitz haben, also auf der I., IV. und V., in der Dur- und III., VI. (und VII. versteht sich unerhöhten) Stufe der Moll-Tonleiter angebracht werden, und hat folglich keinen bestimmten Sitz, besonders, da sie, wie wir bei der Modulation sehen werden, an keine absolute Fortschreitung gebunden ist.

§. 218. Soll sie vierstimmig gemacht werden, so wird meistens die Terz verdoppelt, häufig nimmt man aber anstatt der doppelten Terz die Quint; seltner, aber doch auch zuweilen die Quart.

§. 219. Nun gibt es nur noch einen Accord, der zwar schon mehr unter die Vorhalts=Accorde gehört, aber da er doch einer Mehrdeutigkeit unterliegt, welches bei keinem Vorhalts=Accord der Fall sein kann, noch darf, so ist er gleichsam ein Mittelding zwischen den selbstständigen und un-selbstständigen Aufhalts=Accorden.

§. 220. Man erhöht zuweilen den Bass eines Sert=Accordes, der aus kleiner Terz und kleiner Sert besteht, um einen halben Ton, wodurch die ehemals kleine Terz, so wie auch Sert, beide verkleinert werden.

§. 221. Welchen Ton soll man nun verdoppeln?*) Es ist bereits gesagt worden, daß man einen zufällig veränder-

*) Wenn man ihn nämlich vierstimmig machen will.

ten Ton nicht verdoppeln dürfe, weil er eine bestimmte Fortschreitung machen muß; verkleinerte Intervalle dürfen auch aus demselben Grunde niemals verdoppelt werden. Nun sind aber die Terz und Sext durch die Erhöhung des Basses verkleinert worden. Nun war kein anders Mittel ihn vierstimmig zu machen, als einen Ton, der überall freyen Zutritt hat, hinzu zu nehmen, und dieß konnte nur die verkleinerte Sept, also abermahls ein verkleinertes Intervall seyn. Nun muß natürlich die verkleinerte Sext sich auflösen, und in die kleine Quint treten, und dann der ganze Accord so fortschreiten, wie es der Regel nach geschehen muß, der erhöhte Bass nämlich auf- und alle verkleinerten Intervalle abwärts.

Einen Autoren der neueren Zeit wollte diese Tonverbindung durchaus nicht eingehen. Die verkleinerte Terz, die es eben ist, welche diesen Accord einen besonderen Nimbus gibt, war ihm höchst anstößig, er erhöhte sie also zugleich mit dem Bass um einen halben Ton, und so war es weiter nichts als ein, in einem Intervall aufgehaltener enharmonischer Sept = Accord, welcher Accord höchst wahrscheinlich dessen Steckenpferd war, welche Vermuthung daher rührt, weil dessen Schüler es auch sehr eifrig reiten, und wenn sie Aufsehen machen wollen, einzig nur mit diesen Accord herum wüthen!!!

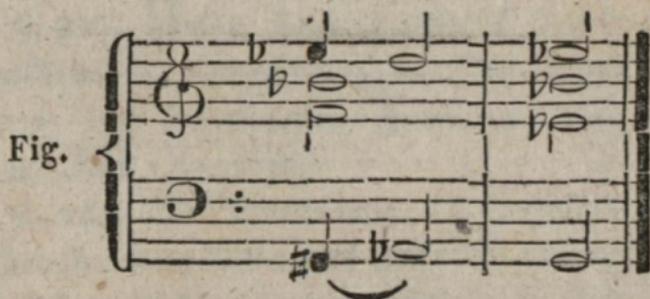
S. 222. Man findet diese verkleinerte Sext mit einer verkleinerten Terz und verkleinerten Sept, oft aber auch statt der verkleinerten Terz die kleine. Ihre natürlichste und gewöhnlichste Auflösung ist folgende: die verkleinerte Sext fällt erst allein in die Quint, dann steigt der Bass um einen halben Ton in die Harmonie der Dominante desjenigen weichen Tones, wohin sie eben gehört.



Sie ist also eigentlich nur ein Auf-, oder Vorhalt einer Quint.

Jedoch können durch sie noch folgende besondere Ausweichungen erzwengt werden.

a) Wird sie mit der verkleinerten Terz und mit der Sept begleitet, so kann sie als eine in einem Intervall aufgehaltene Dominanten-Harmonie betrachtet werden, und so auflösen:



der Baß fällt in den nächst liegenden Ton. Sobald der Accord durch die Auflösung des Vorhaltes zu einer Dominanten-Harmonie wird, so können auch wieder alle, einer Dominanten-Harmonie möglichen Ausweichungen angebracht werden.

b) Begleitet man die verkleinerte Sext mit der kleinen Terz und verkleinerten Sept, so scheint es ein, in einem Intervall aufgehaltener enharmonischer Sept-Accord, löst man diesen Aufhalt auf, so ist es dann

wirklich ein enharmonischer, mit dem wieder alles vorge-
nommen werden kann, was mit diesen geschehen darf.

Fig.

